

1612 Juni 14.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADTSCHREIBER KONRAD III.] ZURLAUBEN AN
HPTM. BEAT JAKOB ZURLAUBEN, BADEN

H. Franciskana 11 (Juni 1972) Heft 4, Nr. 237

"Demnach Jch din vorhaben verstanden was gstatlt du dich gegen einer Erlichen Tochtter [Elisabeth H ä r t l i n, von Baden] zu vermehren gewillet, unnd Pater Osswald [W e t z e l, Kapuziner in Baden] auch Herr Undervogtt [Christoph K e l l e r] unnd andere gutte fründt Rattsamm finden die sach nitt lang uffzeschieben. Unnd also du harumber mines Rats begertt. So soltt du Bruoderlich von mier bericht syn, das wahn es dem Lieben Gott auch gefallen hette, Jch woll unnd von grundt mines Hertzzen erwünsche dessen nudt bedurffte unnd die fromm Elsbett [L a n g e n f e l d e r] selig [die 1. Gattin von Beat Jakob Zurlauben] by leben verbliben, wyl unnd aber der willen Gottes also, als der Jrer Seelen gnedig unnd ein fröliche ufferstandtmuss verlichen, unnd Ja nottwendig die Husshab ze versorgen, dann Jnn solcher gstatlt nitt vill nutzbar syn wurde. Unnd als Jch verstahn die Tochtter auch Zimlichen Alltters unnd von Eherlichen lütten [- Georg Heinrich H ä r t l i n sel. und Barbara L o c h e r sel. -], welches das furnembst, so khan Jch dier solche nitt missratten, wahn du ein ustruckenlichen willen zu Jr, unnd sy zu dier tragen thutt. Zu disem aber Lieber Bruoder hortt aller Ernstlich Gottes Gnad unnd syn segen, den Jch dier unnd Jren von grundt mines Hertzzen wünschte, solchen aber zu bekhommen wirdt dier Pater Osswald, den du mier begrüötzen [sollst], gutten underrichtt geben. Darnebentt so wellest dier ein stiften unnd beharlichen fürsatz machen mitt Jren Jnn rechtter Ehelicher thraw unnd Liebe Jnn frewdt unnd Jnn leidt fründtlich ze leben unnd ze husen, unnd weder durch den Trunck noch durch andere mittell widerwillen unnd uneinickeitt ahnzehaben. Dann du wol gedencken wahn etwas ungradts soltte Jnnrissen, darvor Gott sye, wurde Jch der erst ersuchtt, wyl Jch dann sunsten geschefftt unnd unruowen gnug. So verhoff Jch du nunmehr eines verstendigen Alltters, unnd mier vill meher andere geschefftt abnehmen dann niuwe zustatten. Jch were für gwüss nitt usbliben sondern selbsten erschynen so mier Ambtts halber müglich, aber die leidigen geschefftt wie auch Tagleistung [der VII kath. Orte vom 18. Juni 1612]¹ künfftiger wuchen Jnn Lutzern mich abhaltten, wyl unnd aber Jch ferner eben der meynung des Patri Oswaldi unnd Herrn Undervogtts, das die sach nitt uffgeschoben, so hab Jch dier Jlends disere unsere Vetter unnd Schwager zu-

schicken wellen, Morgens den Hirat unnd Ehetag zu besuchen, unnd dann were mier so gar Lieb wahn du künfftig Montag [=18. Juni] oder Zinstag zu Klingnauw die Hochzitt ghalten unnd das umb viler auch allerhand gutten Ursachen willen, unnd dann mitt Jren ahn unsers Herr gotts tag [=21. Juni] Abendts gutter Zitt Jnn dem namen Gottes allhar [nach Zug] khommen, so bedarffstu gantz kheiner sorg, dann min Hussfrouw [Eva Z ü r c h e r] alle ahn Ordnung Jnn dinem Huss [=Löbernhof in Zug?] schaffen was vonnötten das Jer sambttlich spiss unnd tranck gnugsamm finden ... werden, unnd unsere nechste darzu beruofftt, dann Jch gantzlich nitt wyl, das Jnn einem wirtshuss wegen grossen gleuffs etwas zugerichtt.

Sovill dann belangtt underredung Zittlichen gutts halber magstu wol versprechen wahn sy dich uberleben [- Beat Jakob starb 1625 und die Härtlin 1656 -] von dier 5 oder 6 hundert gl. Erben auch sy dier 3 Hundertt dargegen stellen. Jedoch mitt dem ustruckenlichen geding nach miner gnedigen Herren [Ammann und Rat der Stadt Zug] Rechtt, dann dier nitt gebüren dich Jnn einiches frembdes rechtt Jnnz lassen, unnd dis rechtt Khan Jemandts schuchen. Dann Aller Erstlich wyber Gutt soll weder schwynen noch wachsen. Zum anderen so statt es Ehe-lütten die ein ander liebendt fry unnd bevor einanderen zu lipding oder sunsten zu vertestamentieren Jres gevallens. Du wellest hiernebendt dich mitt dem Trunck messigen. Jst min Ernstlich pitt. Demnach mier die Brudt, Jr Schwester [Anna H ä r t l i n] unnd Ehemann [Hans Peter W e l l e n b e r g] begrutzen unnd vermelden das sy ohne sorg syn, Jch mich nitt wie ein bruoder sondern so vil muglich als ein Vatter gegen Jren unnd dier erzeigen. Jch wyl ewach Jeder Zitten zu allem gutten mahnen unnd min gethrawen Hand ab ewach halten, solang Jer iwach gegen mier erzeigen wie sich geburt. Unnd darmitt du diss werck nach minem begeren vollenden so hab Jch dem [Michael] M u o s l i n [Tuchhändler in Zug] bevolhen dier us Zurzach wahr zegeben so vill du bedorfftig unnd by diser purst schick Jch dier 100 gl. so du meher mangelbar wellest mich berichtten. Also dismals nitt meher dann mitt wunschung vill Heils unnd Gottes segen".

1) s. EA V 1, 1167 (Nr. 864). Tatsächlich war dann u.a. auch Konrad III. Zur-lauben Zuger Tagsatzungsgesandter.